

Folkart Wittekind

Theologie religiöser Rede



Mohr Siebeck

Folkart Wittekind
Theologie religiöser Rede



Folkart Wittekind

Theologie religiöser Rede

Ein systematischer Grundriss

Mohr Siebeck

Folkart Wittekind, geboren 1963, ist Professor für Systematische Theologie in Duisburg/ Essen.

ISBN 978-3-16-156067-5 / eISBN 978-3-16-156068-2

DOI 10.1628/978-3-16-156068-2

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Martin Fischer in Tübingen aus der Minion gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und gebunden.

Inhalt

A. Prolegomena	1
§ 1: Theologie und Wissenschaft (Konstruktion und Reflexion religiöser Rede)	3
§ 2: Christentum und Religion (Besonderheit und Begründbarkeit religiöser Rede) ...	29
§ 3: Glaube und Subjekt (Kontingenz und Vollzug religiöser Rede)	56
 B. Materiale Theologie religiöser Rede	 75
I. Der christliche Gottesgedanke	77
§ 4: Gott und Offenbarung (normative Autonomie religiöser Rede)	77
§ 5: Bibel und Tradition (Bestimmtheit und Gegenständlichkeit religiöser Rede)	95
§ 6: Schöpfung und Wirklichkeit (Gegenstandsbereich religiöser Rede)	115
 II. Die Lehre von Christus	 133
§ 7: Christus und Person (Geschichtlichkeit religiöser Rede)	133
§ 8: Wort Gottes und Anrede (Realisierung religiöser Rede)	162
§ 9: Mensch und Verantwortung (Personalität religiöser Rede)	187

III. Die christliche Lehre vom Heiligen Geist	209
§ 10: Geist und Symbol (Produktivität religiöser Rede)	209
§ 11: Kirche und Verstehensgemeinschaft (Lebendigkeit religiöser Rede)	225
§ 12: Kultur und Sprache (Gegenwärtigkeit religiöser Rede)	245
C. Epilegomena	265
§ 13: Entzweiung und Erlösung (Grenzen der Realisierung religiösen Verstehens)	267
§ 14: Sünde und Versöhnung (Grenzen der Realisierung religiösen Selbstbewusstseins)	290
§ 15: Tod und ewiges Leben (Grenzen der Realisierung religiöser Symbolproduktion)	305
Begriffs- und Personenregister	321

A. Prolegomena

§ 1: Theologie und Wissenschaft (Konstruktion und Reflexion religiöser Rede)

Systematische Theologie als universitäre Disziplin steht unter der Anforderung, zwei gegenläufige Bestimmungen miteinander verbinden zu müssen. Die erste nimmt die Tradition der Apologetik, der Systematisierung und Rationalität, der Wahrheitsbindung und des gegenwartsbezogenen Gültigkeitsnachweises auf und kann zusammengefasst werden in die Forderung, dass alle inhaltlichen Annahmen des Glaubens denkend plausibilisiert, damit begründend auf anderes zurückgeführt und so letztlich aufgelöst werden. Die zweite nimmt die Tradition der Bindung der Theologie an Tradition, Kirche, Verkündigung und Glauben auf und kann konzentriert werden in die Forderung, dass die Theologie aus der Innensicht des Glaubens heraus argumentieren soll. Beides kann nur widerspruchsfrei verbunden werden, wenn die Innensicht des Glaubens als seine auf sich selbst bezogene Durchsichtigkeit verstanden wird. Systematische Theologie ist damit zu verstehen als das wissenschaftliche Konstrukt eines sich selbst durchsichtigen Glaubens, und zwar indem die Gehalte des Glaubens so interpretiert werden, dass sie beschreiben, wie der Glaube sich selbst und sein Funktionieren versteht.

1. Der Theologiebegriff eröffnet die Prolegomena der Systematischen Theologie. Die beiden nächsten Paragra-

phen gelten dem Religions- und dem Glaubensbegriff. Zusammen legen die drei Begriffe den religionsphilosophischen Grund für die Theologie religiöser Rede. Während Religion und Glaube sich gegenseitig erläutern und so klären, wieso (und wie) die religiöse Rede den Gegenstand der Theologie bildet, bestimmen die Überlegungen zur Theologie die Weise, wie sich die Systematische Theologie wissend auf ihren Gegenstand bezieht und damit ihren eigenen Grund als Wissenschaft legt. In einem ersten Punkt der Erläuterung werden wichtige Problemstellungen des Themas skizziert. Ihre Auswahl und Behandlung führen auf die zu gebende Lösung hin.

Mit der Differenz von Konstruktion und Reflexion im Theologiebegriff wird eine deutliche Zäsur zwischen die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Religion und die religiösen Selbstaussagen gesetzt. Wissenschaft ist die Theologie im universitären Sinn nur, wenn sie bereit ist, sich auf die Auflösung aller inhaltlichen Voraussetzungen einzulassen und ihre eigenen Setzungen als solche – eben eigene – zu erfassen und immer wieder in Frage zu stellen. Eine Berufung auf eine gegebene ‚Sache‘ der Religion (bzw. des Glaubens oder des Christentums), die eine darauf bezogene ‚Sachlichkeit‘ der Theologie erfordere, ist damit nicht möglich. Theologie konstruiert ihren Gegenstand, wie jede Wissenschaft, in eigener Deutungshoheit. Damit wird ausgeschlossen, dass die Theologie selbst ein unmittelbarer Ausfluss der Religion bzw. des Glaubens ist, dass sie also sich selbst als Wissenschaft versteht unter Voraussetzung eines Glaubens, der nicht für alle einsehbar und kommunizierbar ist. Sie wäre dann keine Wissenschaft, sondern, wie immer wieder von außen eingewendet, nur Bestandteil einer Sondergruppensemantik. (Die stützende theologische Behauptung, Religion sei selbst allgemein, auch

wenn sie nicht bewusst gelebt werde, wird hier nicht als denkmöglich angesehen, sondern nur als Fortsetzung einer Immunisierung der Theologie gegen kritische Anfragen.) Theologie ist damit nicht zu begreifen als Verlängerung der religiösen Erfahrung, nicht als Darstellungsmittel des Glaubens, nicht als Element der Verkündigung und auch nicht als Funktion der Kirche. Sie ist eine kontingente Form der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem christlichen Glauben. Für die Existenz der Religion ist ihre theologisch-wissenschaftliche Reflexion nicht notwendig. Und es ist nicht davon auszugehen, dass die Wahrheitsfrage das Zentrum der Religion ist, so dass geschlossen werden könnte, Religion und Glaube bedürften der Theologie zu ihrer Orientierung. In der Form, wie sie hier betrieben wird, nämlich als wissenschaftliche Konstruktion der Innensicht des protestantischen Glaubens, ist Theologie selbst ein Ergebnis der modernen Ausdifferenzierung – zunächst eines autonomen Wissenschaftsverständnisses, und dann der verschiedenen möglichen wissenschaftlichen Weisen, sich mit dem Phänomen Religion zu beschäftigen.

Allerdings ist die Theologie nur dann anschließbar an den christlichen Glauben, wenn sie sich auf die Selbstsicht dieses Glaubens, also die Funktion der Religion aus der Sicht der Beteiligten, bezieht und diese als ihren eigentlichen Gegenstand auffasst. Das unterscheidet die Konstruktionsweise der Theologie von jeder anderen Wissenschaft, die auf die Religion als humane Größe gerichtet ist. Die hermeneutische Reflexionskraft der theologischen Wissenschaft konstruiert diese Selbstsicht des Glaubens so, dass sie selbst als Wissenschaft an dieser (konstruierten) Durchsichtigkeit Anteil hat. Indem sie nun einerseits diese Selbstsicht des Glaubens als Gegenstand ihrer Wissenschaft konstruiert und dabei andererseits alle Vorausset-

zungen selbstkritisch auflöst, erfasst sie sich selbst als freie hermeneutische Wissenschaft. Das Verstehen der Innensicht des Glaubens ist ihr Ziel, aber so, dass sie sich bewusst ist, dass diese Innensicht sowohl dauerhaft das Konstrukt der Theologie bleibt als auch inhaltlich selbst als ein selbstbezügliches Verstehen zu konstruieren ist. Die Theologie baut auf religionsphilosophischer Grundlage eine hermeneutische Theorie des Selbstverständnisses des Glaubens und verbindet beides in einem Durchgang durch die materialen Gehalte des reformatorischen Christentums. Die Theologie hat damit die Aufgabe zu analysieren, wie sich im Gebrauch religiöser Rede dasjenige Verstehen gestaltet, durch welches aus (und in) der Rede Religion und Glaube werden. Zu erklären, was damit gemeint ist, ist Aufgabe der Prolegomena.

Die Auflösung von theologischen Voraussetzungen bezieht sich dabei in erster Linie auf die Religion bzw. die Anthropologie, die Religion als Bestandteil des Menschseins auffasst. Denn unabhängig davon, ob es Religion gibt oder nicht, kann die Theologie nicht mit der Behauptung einsetzen, dass es Religion, auf die sich die Theologie bezieht, ‚gibt‘. Vielmehr gilt es, durchsichtig zu machen, dass dieses nur eine Behauptung bzw. eine Setzung der Theologie ist, also ein Moment des Aussagesystems der theologischen Wissenschaft. Nach der Aufklärung hat sich die Theologie im 19. Jahrhundert ihre Wissenschaftlichkeit bewahrt, indem sie umgestellt wurde von einem metaphysischen Gegenstandsverständnis (Wissenschaft von Gott) auf ein anthropologisches Religionsverständnis (Wissenschaft von der Notwendigkeit der Religion für das menschliche Bewusstsein). Die Kritik an dieser Grundlegung hat im 20. Jahrhundert nicht bloß zu offenbarungstheologischen Grundlegungen, sondern auch zur Rückkehr von

Erlebnis- und Erfahrungsbeschreibungen geführt. Zweifellos sind dafür auch andere Theorietraditionen (Existenzialismus, Phänomenologie) maßgeblich. Jedoch wird im Folgenden entgegen diesen Tendenzen, in denen sich alte liberale und neue (post-)dialektische Ideen mischen, davon ausgegangen, dass die Wissenschaftlichkeit der Theologie nicht durch Rückbezug auf religiöse Erfahrungen, Erlebnisse oder Gewissheiten hergestellt werden kann. Denn nur die nachgewiesene Allgemeingültigkeit solcher Erfahrungen könnte die Theologie als Wissenschaft tragen. Doch einerseits müssten dann unreligiöse Selbstdeutungen von Menschen für unmöglich und selbstwidersprüchlich erklärt und bewusst umgedeutet werden. Dieses Vorgehen ist angesichts der fortgeschrittenen Pluralisierung jedoch obsolet. Wird religiöse Erfahrung aber andererseits als nur individuell angesehen, ist es nachfolgend nicht mehr möglich, Theologie als allgemeine, von allen Menschen prinzipiell nachvollziehbare Wissenschaft aufzufassen. Der aporetische Bezug der Theologie auf Religion im menschlichen Bewusstsein ist zu ersetzen durch den Bezug auf die tatsächliche religiöse Kommunikation in der Kultur. Deren Allgemeingültigkeit liegt nicht darin, dass alle Menschen an ihr teilnehmen, sondern in ihrer prinzipiellen inneren religiösen Verstehbarkeit. Damit wird die Theologie zu einer hermeneutischen Theologie religiöser Rede, und zwar genauer desjenigen hermeneutischen Aktes, der in der Religion selbst bereits die verstehende Teilhabe an religiöser Kommunikation ausmacht.

Allerdings sind nicht direkt die Begriffe, Vorstellungsbilder und Symbole der religiösen Rede Gegenstand der Theologie. Das wäre ein wortmagisches Verständnis von Religion, weil es das tatsächliche, innere Vorliegen von Religion an die Verwendung bestimmter Wörter knüpfen

müsste. Vielmehr konstruiert die Theologie die Struktur desjenigen Verstehensaktes, mit welchem die an der religiösen Kommunikation Beteiligten ein *religiöses Verstehen* der religiösen Rede – also der verwendeten religiösen Bilder – herstellen. Der Zirkel von Rede und Verstehen muss notwendig in Kauf genommen werden, sein Bestehen zeigt sich daran, dass von beiden Seiten aus einlinige Begründungen nicht funktionieren. Denn einerseits ist ein nichtreligiöses Verstehen religiöser Rede jederzeit möglich, sie kann als Information, als politische Agitation, als ästhetisches Ereignis, als ethische Ermahnung aufgefasst und benutzt (und kritisiert) werden. Andererseits ist, wenn denn ein religiöses Verständnis besteht, auch eine (bisher) nicht-religiös gemeinte Rede religiös integrier- und verstehbar, was zum Beispiel die (Neu-)Aufnahme und die Transformierung von politischen Nationalismen oder Kunstprodukten oder ethischen Aufgaben in religiöse Kontexte zeigen.

Damit kann die Aufgabenstellung präzisiert werden, in welcher der Theologiebegriff zu bestimmen ist. Theologie soll eine Konstruktion des (protestantischen) Glaubens als Akt des religiösen Verstehens von religiöser Rede bieten. Deshalb geht die Systematische Theologie religiöser Rede vom Theologiebegriff aus. Sie setzt ihren Gegenstand, das Selbstverständnis religiöser Rede in ihrer protestantischen Gestalt, in eigener Regie. So erweist sie sich in sich als vollständig kritisch reflektierbar und auf ihre Voraussetzungen befragbar. Dadurch wird sie zu einer Wissenschaft. Zugleich relativiert sie sich selbst im Hinblick auf die Geltung der Religion, die ihr Gegenstand ist, und tut damit nicht mehr so, als wäre das Bestehen des christlichen Glaubens in der Moderne von der richtigen Theologie abhängig. Denn die christliche Religion ist in

ihrem Selbstverständnis auf die Geltung der Offenbarung gerichtet und besteht gerade so als eine eigenständige Sprache in der Kultur. Diese gegenseitige Freiheit von Religion und Theologie muss im Theologiebegriff selbst zur Darstellung gebracht werden.

2. Die folgenden Bemerkungen sollen, hier wie in allen Paragraphen, die aufgestellte These theologiegeschichtlich plausibel machen. Dabei geht es nicht um den Nachweis, dass dieser Theologe oder jene Theologin in der Geschichte bereits Ähnliches gedacht oder gleiche Begriffe verwendet hat. Vielmehr soll in aller Kürze eine Abfolge der weiterführenden Problembeschreibungen für das jeweilige Thema in der Theologie skizziert werden. Von der platonisch geprägten Antike und ergänzend der mittelalterlichen Aufnahme der Metaphysik des Aristoteles aus über die soteriologische Verwendung in der Reformation und die zugleich wahrheitsbezogene wie moralische Deutung der Religion in der Aufklärung, dann schließlich über die wichtige Entwicklungsstufe einer neuprotestantisch-idealistischen Grundlegung in einem anthropologisch-bewusstseinstheoretischen Religionsbegriff, über die Kritik daran im 20. Jahrhundert und die verschiedenen Entwicklungsstufen der Selbständigkeitsbehauptung der Theologie seit der Ablösung von der liberalen Theologie bis hin zu hermeneutisch-kulturgegeschichtlich orientierten Ansätzen der letzten Jahre zieht sich eine zunehmende Reflexivwerdung des theologischen Gedankens, welche die Gegenständlichkeitsannahmen des griechischen Denkens für das Absolute oder den Geist (und andere Grundlegungsgrößen) auflöst, zu Funktionen der Selbstdeutung des Menschen umwandelt, Theologie reflexiv auf Religion bezieht, den Vollzug des religiösen Aktes selbst zur Grundlegung

für die inhaltlichen Vorstellungen benutzt und schließlich ein hermeneutisch-reflexives Verständnis für die religiöse Rede entwickelt. Damit wird idealiter ein Ablauf der Theologiegeschichte konstruiert, an dessen Ende der hier unternommene Versuch einer Theologie der religiösen Rede im aufgeklärten Protestantismus unter den (post) modernen, radikal pluralistischen Bedingungen des Nebeneinanders menschlicher Deutungssprachen für Selbst und Welt steht. Wegen dieser übergeordneten Konstruktionsweise der theologiegeschichtlichen Bemerkungen bzw. ihres Ziels, das in der Tendenz auch unabhängig von der Frage bestehen können sollte, ob die benannten oder ins Auge gefassten Anhalts- und Wendepunkte jeweils tatsächlich die Entwicklung bestimmen, wird in allen theologiegeschichtlichen Paragraphenteilen im Folgenden nicht mit Literatur argumentiert. Außerdem sei die Entwicklung der Bündigkeit halber nur soweit ausgeführt, dass die entscheidenden Weichenstellungen im Kontext der heutigen systematisch-theologischen Debatte verständlich werden.

Zwei wichtige Veränderungen bestimmen die Geschichte des christlichen Theologieverständnisses in der Moderne, zum einen die funktionale Modernisierung der inhaltlich wahrheitsbezogen vorgehenden Theologie der Aufklärung durch die kritische Installierung eines anthropologischen Religionsbegriffs bei Kant und Schleiermacher, zum anderen die reflexive Rückbindung dieses Religionsbegriffs an die Selbstsicht des Glaubens in der Theologie des 20. Jahrhunderts. Mit der ersten Veränderung wird eine Theologie als Wissenschaft installiert, die auf allgemeingültige humane Zustimmung setzt und sich damit in kritischem Gegenüber zur kirchlichen, zeit- und geschichtsgebundenen Theologie selbst versteht. (Auch Schleiermachers These, die Einheit der Theologie werde durch ihren Kirchen-

Begriffs- und Personenregister

- Abendmahl 74, 162–164, 166, 168–170, 173, 175, 178, 182, 218, 224
- Absolutes / Absolutheit 9, 26, 60, 68, 71, 83, 90f.
- -stheoretisch 68
- Selbstexplikation 71
- Altes Testament 4, 113, 125
- Althaus, P. 312
- Ämterlehre 135, 159–161, 175, 181f., 185f.
- Anrede 153–158, **162–186**, 190–195, 200–206, 209–212, 219–223, 227, 237
- Anthropologie / anthropologisch 6, 9, 34, 47, 61, 187–192, 195, 197–201, 203f., 206f., 276f., 291–293, 295
- Antike / antik 113, 116, 121, 296, 298
- Apokalyptik 306f.
- Apologetik 3, 102
- Aristoteles / aristotelisch 9, 120, 297, 314
- Ästhetik / ästhetisch 8, 26, 19, 41, 51, 78, 90, 246, 256
- rezeptionsästhetische Theorie 74
- Atheisten / Atheismus 33, 278
- Auferstehung 53, 68, 79, 86, 100, 134, 141, 154, 157, 160, 176f., 182, 305, 309, 311, 313, 315, 317
- Aufklärung 6, 9, 12, 31, 82f., 102, 107, 139, 142, 189, 214f., 279, 298
- Theologie 10, 12f., 82f., 279
- Augustin 81, 121, 196f., 213f., 231, 252, 276
- Bahr, H.-E. 258
- Barth, K. 49, 70, 92, 103f., 188, 199, 256f., 279, 312
- Beten 122, 132
- Bewusstsein 6f., 20, 23–26, 29, 33, 37f., 45–48, 54, 56f., 63f., 66, 70, 72, 85, 87f., 98, 118, 268, 277f., 280, 282
- -stheoretisch / subjektivitätstheoretisch 9, 39, 47, 50, 72f., 277

- Bibel (s. auch Schriftlehre)
95–114, 126 f., 269, 272
 – Autorität / Normativität
 96, 100, 102 f., 105 f., 108,
 110 f., 288 f.
 – Exegese 102–105
 – Hermeneutik / hermeneu-
 tisch 102 f., 111 f.
 – Historizität 102, 107 f.,
 111–113, 126 f.
 – Inspiration 106–108, 110
 – Kanonisierung 95–97,
 106–108, 111, 113, 126
 – Kritik 102, 107
 – Lektüre / Lesart 96, 100,
 102 f., 105, 107, 112, 117,
 127, 288 f.
 – reformatorisches Schrift-
 prinzip 100 f., 105, 108 f.,
 127
 – Selbstinterpretation 111
 – Vollkommenheit 111
 – und Tradition 95, 104, 106,
 108 f., 110, 126 f.
- Bild 7, 16, 29 f., 71 f., 100, 286,
 288, 292, 295–298, 300, 302
- Bonhoeffer, D. 235
- Böses 267 f., 271, 274, 276–278
 – Herkunft / Ursache 268,
 274, 276–278, 282
- Bultmann, R. 70, 116, 257,
 269, 312
- Buße 141, 197, 206, 232, 290
- Calvin, J. 101, 113
- Chardin, T. de 125
- Christentum **29–55**, 89, 128
 – Adaption der Gegenwarts-
 kultur 249
 – antimodernistisches 249
 – Besonderheit 42, 98 f.
 – Differenz von Ch. und Kul-
 tur 319
 – Entstehung und Entwick-
 lung 42 f., 103, 136
 – Inkulturierung 251
 – modernes 35
 – reformatorisches 6
 – Urchristentum 252
 – Wesen 34, 43
- Christi Himmelfahrt 214
- Christologie / christologisch
 50, 72, 70, 79, 97 f., 100 f.,
 111, 119, 123 f., 126, 291,
 293–295, 296–301, 303 f.
 – der Gegenwart 152
 – explizite / implizite 139,
 157
 – Funktion 160, 175
 – historische 134 f., 176
 – klassische 151 f.
 – Kritik 134
 – metaphysische 134 f., 180 f.
 – trinitarischer Bezug 137 f.
 – von oben / unten 138 f.
 – und Pneumatologie 210 f.,
 218 f., 222 f.
- Christaphanie 151 f.
- Christus 14, 31, 42, 54, 80 f.,
 96, 107, 125, **133–161**, 287
 – -bekenntnis 54, 133, 135,
 138, 211

- -glaube 126, 298 f.
 - -nachfolge 59
 - Auferstehung 297
 - Gericht 271, 291
 - Göttlichkeit 156, 158, 176–178, 180, 183 f., 212, 221
 - Heilsfunktionen 135, 158
 - historischer 42, 69, 100, 103, 105, 134–136, 142 f., 298
 - kerygmatischer 107, 134–136, 142 f., 287, 293, 295, 299 f.
 - Königtum 183
 - Kreuz 79, 86, 124, 128, 292, 296
 - Opfer 296 f.
 - Person **133–161**
 - Wiederkehr 268
 - als Bild 100 f., 292, 295, 300
 - als Erlöser 100, 122, 153, 158 f., 214, 291 f.
 - als ethisches Vorbild 298
 - als Messias 183
 - als Wort Gottes **162–186**, 191
 - und Mensch **187–207**
- Dogmatik / dogmatisch 30 f., 93, 99, 117, 226, 231, 234, 236, 238, 268 f., 272, 274, 283, 287, 293 f.
- Dogmatismus 268, 288
- Ekklesiologie 10, 13, 15 f., 44, 259, 310
- Kulturtheologie als Bestandteil der E. 259
 - Entzweiung **267–289**, 311
 - Epilegomena 268, 283, 311, 315
 - Erfahrung, religiöse 7, 56, 60–65, 112, 116, 275, 288, 301
 - -sbegriff 61, 63
 - Erkenntnistheorie / erkenntnistheoretisch 62
 - Erlebnis, religiöses 7, 56, 61, 90, 293
 - Erlösung 12, 99, 152 f., 159, 206, **267–289**, 292–296, 300 f., 311
 - Erwählung 272–274
 - Eschatologie / Eschaton / eschatologisch 69, 85, 123 f., 256, 268, 279, **305–319**
 - Reich Gottes 123, 268
 - Umbau der E. 312
 - Verewigung der Verdammten 291
 - Wiederkehr Christi 268
 - Ethik / ethisch 8, 19, 26, 35, 41, 43, 45, 82 f., 90, 122 f., 192–195, 201 f., 206, 227, 292 f., 296 f., 298, 302 f.
 - Ethnologie 34
 - Evangelium 157, 179, 194, 199, 222
 - Evolutionstheorie 117, 118, 284

- Ewiges Leben 271, 301,
305–319
- Existentialismus / existentiell 7, 18, 52, 62, 101, 122, 299 f., 303
- Expressionismus 256
- Fichte, J. 198 f.
- Freiheit / frei 6, 36, 81, 83, 89, 105, 121 f., 129 f., 195 f., 198, 205, 272, 276 f., 289
- Fundamentalismus 284, 288
- Futurologie / futurische Elemente religiöser Rede 306, 308
- Ganzes
 – Wissen vom G. 247
- Ganztodthese 313
- Geist
 – absoluter 60
 – menschlicher 40, 61, 83
- Gemeinde 140, 162 f., 175 f., 179 f., 182–185, 194, 202, 212 f., 215, 222–224, 237
- Gemeintsein, religiös / es
 18–20, 26, 29, 38, 53, 59, 65, 67, 70, 71 f., 74, 77–80, 86, 88, 92, 94, 105, 107 f., 109 f., 115, 126, 282, 295
- Gericht 267 f., 271, 275, 286 f., 291, 301–303, 305, 311 f., 317
- Geschichte 122–126, 129
- Geschichtsphilosophie 122–124
- Gesellschaft / gesellschaftlich 32, 34, 44
- Gesetz 187, 192–195, 202 f., 294, 303
- Glaube **56–74**
 – -nsbegriff 4, 34
 – -nsbekenntnis 92, 111
 – -nserlebnis 60
 – aufgeklärter 44, 65, 67, 69, 78, 88, 91, 118–120, 129
 – Bild 30, 100 f.
 – Entstehung 178, 180–182, 186, 210
 – Ereignis / Vollzug / Konstitution 20, 23–25, 27, 48, 50, 56–59, 62 f., 66, 68, 70, 72, 83 f., 87, 100, 109–112, 268 f., 272–274, 291
 – Funktion 135, 188
 – Gegenstände / Inhalte 3, 18 f., 45, 68, 70 f., 96 f., 104, 109 f., 129, 283
 – Gewissheit 178
 – Historisierung 213
 – Innensicht 3, 6, 17, 65
 – Innerlichkeit 53 f.
 – Jesu 103
 – Reflexion 22 f., 30 f., 58, 60, 100, 180
 – reformatorischer 82, 100
 – Selbstdurchsichtigkeit 3, 5 f., 10, 12, 20–24, 26 f., 30 f., 58, 65 f., 69 f., 73, 79 f., 82, 86, 92, 100 f., 105, 109 f., 119 f., 129, 131, 176, 271–273, 292, 299

- Subjektivierung 213
- Unableitbarkeit / Kontin-
genz 27 f., 56, 65, 71, 272
- als Sprachereignis 317
- und Erfahrung 63, 65,
275
- und Gewissheit 65–67
- und Offenbarung 70, 100
- und religiöse Kommunika-
tion 139, 227 f.
- und religiöse Rede 56–59
- und religiöses Subjekt 56–
58, 61–63, 72 f., 87, 275
- und Unglaube 269–271
- und Weltverhältnis 274
- Gnade 22, 45, 123, 165, 197 f.,
203, 206, 211, 216, 223, 232,
270, 291, 297
- Gott / göttlich 11, 20, 31, 54,
69, 71, 77–94, 293–295
- -esbekenntnis 80, 122
- -esbeweise 71, 81 f., 88, 121
- -esbezug 11 f., 23, 26, 69,
80, 299
- -esebenbildlichkeit 189,
203, 277, 279, 297
- -esgedanke 23, 25 f., 41–43,
54, 69, 71, 77–81, 105 f.,
113, 117, 120–126, 133, 140,
153 f., 160, 209 f., 217, 272,
282, 294
- -eskindschaft 267, 298
- -eslehre 50, 81–86, 119,
120–125, 293
- Absolutheit 90 f.
- Advent 306
- Allmacht 85, 117, 122 f.,
125, 130, 250, 280
- Andersheit 85, 92, 277,
306 f.
- Aseität 86, 91, 294
- Eigenschaften 93
- Erneuerung der Welt 309
- Existenz 62, 82, 84, 92, 121,
286
- Freiheit 81 f., 120 f., 278
- Geistigkeit 93 f.
- Gericht 267 f., 271, 275,
286 f.
- Heilswille 122, 125
- Inkarnation 280 f.
- Liebe / liebender 277, 291,
294 f., 301 f., 317 f.
- Nähe / Ferne 268, 275, 282,
286 f., 317
- Offenbarung 32, 46, 63,
89 f., 92, 96, 101, 106, 108,
123, 296, 298 f.
- Schöpfer 117, 119, 120–
125, 127 f., 129 f., 274, 276,
278, 280, 282, 307
- Transzendenz 81, 84, 92–
94, 276, 286
- Unerkennbarkeit 85
- Weltverhältnis 307
- Wesen 93, 288, 294
- Wille 127, 272, 278
- Wirklichkeit 256
- Zorn / zorniger 291, 296,
301 f., 318
- als Herr der Geschichte
311

- als lebendiger 306
 - als rettender 317
 - als richtender 305, 317
 - und religiöse Rede 59, 77–81, 88 f., 105 f., 126–131, 267, 284 f., 293 f., 299–302
 - und Schriftbezug 95 f., 106, 113
 - und Welt 116 f., 119–123, 127 f., 130–132, 274, 276–282, 285
- Hamartologie s. Sündenlehre
- Hegel, G. 60, 215, 254, 298
- Hellenismus / hellenistisch 81, 146, 149, 169, 214, 229
- Heil 270 f., 290 f., 293, 296–299, 273 f.
- Heiliger Geist 31, 42, 59, 73, 80, 81, 84, **209–224**, 271, 287, 300, 309, 316
- inneres Zeugnis 96
 - reformatorische Lehre 214
 - soteriologische Bedeutung 211, 213 f., 223
 - als göttliche Offenbarung 216, 221
 - und Kirche 237, 243
 - und Sprache 219–221, **245–264**
- Heilsgeschichte / heilsgeschichtlich 31, 41
- Heilslehre s. Soteriologie
- Heim, K. 123
- Hermeneutik / hermeneutisch 6 f., 9 f., 20, 26 f., 29, 56, 58, 62, 74, 88 f., 101, 109, 111–113, 116, 118, 120, 128, 267, 273, 275, 283–285, 287 f., 300, 302
- Himmel 312, 318
- Hirsch, E. 199, 257, 312
- Hoffnung 318 f.
- Hölle 312, 318
- Humanismus 30, 102
- Idealismus / idealistisch 67, 83, 122 f., 203
- Individualität / individuell 7, 12, 43, 53, 61, 82, 87, 101, 105, 122, 289, 293, 295
- Inkulturationsprozess 42, 229
- Innerlichkeit / innerlich 52 f., 60, 97, 144 f., 149, 288, 298, 301
- Islam 89
- Judentum / jüdisch 41 f., 81, 89, 96 f., 107, 113, 125, 128, 169, 192–194, 223, 229, 302
- Jüngel, E. 313
- Jünger Jesu 142, 155, 157 f., 162, 170 f., 180, 184, 222, 244
- Kant, I./ kantisch 10, 11, 13, 268
- Kerygma 3, 5, 52, 69, 73 f., 98, 103, 107, 136, 147, 158, 212, 222, 238, 244, 275, 284, 287, 293, 295, 299 f.

- Kirche 3, 5, 10 f., 13, 15 f., 21, 31, 43, 46, 50, 51, 53, 64, 69, 91, 98- 100, 102 f., **225-244**, 262-264, 289, 294, 296 f., 318
- Geschichtlichkeit 225 f., 234, 237 f.
 - Identität 164 f., 211, 239-241
 - Individualität und Sozialität 228 f.
 - Katholizität 241-243
 - Normativität 235
 - soziokultureller Bezug 233, 236, 239, 241 f.
 - symbolproduktive Funktion 228 f., 237
 - und Heilsvermittlung 232
 - und Tradition 237-239
- Kirchenlehre s. Ekklesiologie
- Konfessionalismus 167
- Kontingenz 133, 160
- Koran 107
- Kosmologie / kosmologisch 106, 116 f., 284
- Kult 78
- Kultur / kulturell 7, 9, 12 f., 29, 32-34, 39-41, 43 f., 48 f., 52, 57, 83, 87, 91, 95, 109, 111, 116, **245-264**, 283, 289
- ästhetisch 51
 - -geschichte / -geschichtlich 33 f., 50-52, 83
 - -theologie 246, 250, 257 f.
 - -theorie 38
- Antihistorismus 254
 - Eigenrecht / Autonomie 245, 255, 258, 263
 - heteronome 252
 - mittelalterliche Einheitsk. 252
 - Modernisierung 245
 - religiös fundierte 263
 - theologische Gesamtdeutung 245
 - Verfallsgeschichte 253
 - als Ganzes 246
- Kunstreligion 306, 318
- Leben-Jesu-Forschung 144 f., 147
- Lehre vom Heiligen Geist s. Pneumatologie
- Leid 132, 277 f., 280 f.
- Lessing, G. 13, 215
- Luther, M. / lutherisch 16, 47, 82, 100 f., 107, 122, 141, 167, 192, 197, 228, 297 f.
- Mission / missionarisch 162, 172 f., 184 f.
- Magie / magisch 7, 35, 38, 179, 215, 230
- Marti, K. 258
- Mensch / menschlich / human 6 f., 9, 29, 39, 41, 45, 63-65, 67, 83, 90, 92, 121-123, 129 f., **187-207**, 271-274, 276 f., 283, 291-293, 295, 297-299

- Metaphern / metaphorisch 105, 281, 298
- Metaphysik / metaphysisch 6, 9, 93, 119, 120, 122, 281
- Mittelalter 81 f., 99, 122, 296 f.
- Moderne / modern 8, 10 f., 14 f. 31–33, 35 f., 38, 44, 49, 60 f., 81, 102 f., 116 f., 129, 284, 296, 298
- -kritisch / antimodern / (neo-)konservativ 44, 64, 66, 70, 103, 284
- Mohammed 107
- Monotheismus / monotheistisch 36, 40, 77, 80, 88 f., 107, 294
- Mystik / mystisch 30, 53, 203, 230 f., 289, 297
- Mythen / mythologisch 116 f.
- Natur 119, 281
- Neues Testament 113, 119, 125
- Neuplatonismus 81, 121, 213
- Neuprottestantismus 144
- Neuschöpfung 309, 313, 315 f.
- Neuzeit 43, 45, 270 f., 279, 294
- Novalis 144
- Offenbarung / geoffenbart 9, 27, 31 f., 46, 65, 69 f., 77–94, 137 f., 147–150, 158, 164, 168, 181, 192, 217, 298 f.
- -sakt 270
- -sgedanke 68 f., 73, 89 f., 29
- -stheologie / -theologisch 6, 46, 68 f., 123, 125, 298 f.
- Gottes in der Geschichte 46
- Gottes in Jesus Christus 63, 79, 294
- und Schrift 96, 99, 101, 106
- Orthodoxie / orthodox 101 f., 106, 197, 218
- Ostererfahrung / -glaube 157 f., 170, 176 f., 180, 185, 195, 210, 222 f., 244
- Paulus 192–195, 197
- Person / Personalität / personal 29, 42 f., 133–161, 183 f., 187, 228, 295, 298, 300 f., 303
- Pfingsten 210, 222 f., 244
- Phänomenologie / phänomenologisch 7, 47
- Philosophie / philosophisch 90, 99, 101 f., 106, 118, 120, 124, 298
- griechische 151 f., 229
- Pietismus 101, 142, 144, 298
- Platon / Platonismus / platonisch 9, 313
- Pluralismus / pluralistisch 7, 10, 32, 36 f., 45, 61, 91, 105, 270
- Pneumatologie / pneumatologisch 79, 98, 99, 101, 119, 126, 213, 218, 230, 315
- postmodern 10, 105

- Predigt 155, 157, 162, 173,
 178 f., 184 f., 213
 Prolegomena 3, 6, 30, 56, 59,
 95, 97
 Protestantismus 44, 104
 – Altprotestantismus 101,
 104
 – aufgeklärter 10, 15–17,
 21 f., 29, 31, 37, 97, 114
 Protologie s. Schöpfungslehre
 Rationalität / rational / ver-
 nünftig 3, 21, 30, 34, 49, 66,
 82 f., 102, 112
 Rechtfertigung 268, 271, 273,
 290–292, 295, 297, 303
 Rechtfertigungslehre 192, 195
 Reformation / reformatorisch
 9, 97, 100 f., 105, 107, 108 f.,
 111, 290
 Reich Gottes 217, 254, 318
 Religion / religiös **29–55**
 – -e Deutung der Kultur 258
 – abrahamitische 96, 120,
 276, 288 f.
 – Allgemeinheit 4, 38 f.
 – aufgeklärte 44, 72, 78, 114,
 130
 – Austausch mit Kultur 261
 – Begründung 40, 45, 49, 83,
 111
 – Eigenständigkeit 9, 18,
 20 f., 30, 39, 43, 87, 91, 267,
 283, 286
 – Entstehung / Konstitution
 36, 39, 41, 48, 52, 283, 299
 – Gewalt 254
 – Gewissensreligion 291, 302
 – Inhalt 4, 21, 31, 40, 99, 115,
 130, 283
 – Selbstverständnis / -bezüg-
 lichkeit 9, 38 f., 98, 300
 – Transformation r. Sprache
 260
 – Unerkennbarkeit 258
 – Verhältnis der Religionen
 96–99, 113, 128, 294
 – Wesen 36 f., 89, 98
 – als Bestimmung des Men-
 schen 254
 Religionsbegriff / -verständnis
 4, 6, 9–14, 20, 27, 29–32,
 34 f., 39, 45, 49, 51, 57, 61,
 73, 119
 – allgemeiner 29, 13 f., 46, 67
 – anthropologischer 6, 9–12,
 47 f., 51
 – humaner Höchstbegriff 13
 – Normativität 79
 – ‚objektives‘ Verständnis 99
 – vermögenstheoretischer 57
 – vernünftig-aufgeklärter /
 (religions)philosophischer
 48, 102
 – vollzugsorientierter 57
 Religionsgeschichte / religi-
 onsgeschichtlich 33–36,
 43 f., 84, 89, 103, 139, 143,
 146, 169 f., 222 f., 294
 Religionskritik / religionskri-
 tisch 11, 17, 35, 39, 46–49,
 54, 102, 104, 107

- Religionsphilosophie / religionsphilosophisch 4, 6, 13 f., 29, 45–47, 49, 56, 68, 71 f., 74, 83, 92 f., 104, 109, 134, 144, 154, 165, 198
- Religionspsychologie 11, 84
- Religionssoziologie 11, 44, 84
- Religionstheologie / religionstheologisch 32, 34, 79
- Religionstheorie 32, 47, 57 f., 59, 72, 97
- Religionswissenschaft / religionswissenschaftlich 11, 17, 21, 24, 35, 39, 44, 49, 84, 99, 113, 288
- Religiosität 19, 288
- Religiöse Rede / Kommunikation 7 f., 17, 29, 32, 42 f., 50, 107–112
- Aneignung 42, 53 f., 62, 101, 130, 153 f., 192–195, 201, 205, 209–212, 219, 222, 290, 299 f., 301–303
 - Autonomie / Eigenständigkeit 250, 280
 - Erneuerung / Neuerfindung 316
 - Existenz / Realität 31, 50 f., 54, 95
 - Gelingen 128, 156 f., 178, 180, 182, 213, 223, 274 f., 282, 285–287, 293, 295, 301 f., 310
 - Geschehen 137, 147, 162, 174, 179, 184 f., 187, 200, 237 f.
 - Geschichtlichkeit 237
 - Gültigkeit 71
 - Identität 77–79, 105 f., 109 f., 126 f., 284 f.
 - Lebendigkeit 245
 - Misslingen 267, 269, 275, 284–286, 288–290, 293, 301–304
 - Normativität 77, 80, 95, 105–109, 119, 126, 131, 193–195, 201 f., 267, 299
 - Norm- und Inhaltsabhängigkeit 137 f.
 - Personalisierung 188, 190
 - religiöser Sinn 179
 - Reproduktion / -sfähigkeit 316
 - Selbstverständnis 178, 180, 212, 221
 - symbolische Produktion 52–55, 105, 209, 211–213, 219, 221, 223, 225, 227, 237, 244, 315 f., 318
 - traditioneller Gehalt 209–211
 - Übertragbarkeit 262
 - Verstehen 177, 179, 187
 - Zirkel 310
 - als Erinnerung an Leben und Verkündigung Jesu 178–180, 182–185, 190, 194
 - als Gegenstand / Aufgabe der Theologie 4, 6, 69, 88, 129
 - als hermeneutischer Akt 138 f., 151, 188, 190 f., 198 f.,

- 201, 204–207, 209 f., 212,
224, 237, 239, 316
- als religiöses Gemeintsein
138, 153, 160, 164, 210,
224 f., 227, 237
 - und Glaubenserfahrung 177
 - s. auch Symbol
 - s. auch Verstehen
- religiöse Praxis 176
- Ritschl, A. 254
- Ritual / rituell 21, 30, 35, 38,
291, 303 f.
- Rothe, R. 254
- Sakralisierung 262
- Sakrament / sakramental 31,
98, 163, 165–167, 175, 178–
180, 227–229, 304
- Sakramentenlehre 181
- Säkularisierung / Säkularität
91, 259, 262, 270, 314
- Satisfaktionslehre 232,
294–297
- Schelling, F. 198
- Schleiermacher, F. 10 f., 13 f.,
88, 123, 134, 136, 144, 167,
215, 228, 234, 254, 268 f.,
273, 298
- Scholastik 197, 203
- Schöpfung 54, 85, **115–132**,
276–282
- -sbericht 115, 125
 - -svorstellung 250, 307
 - als creatio ex nihilo 128
 - s. auch Übel
 - s. auch Vorsehung
- Schöpfungslehre 50, 116–126–
129, 160, 188, 214, 276, 279 f.
- und Naturwissenschaft
116–119, 121–123
- Schriftlehre 95–114, 119, 126,
142, 163, 191
- Schuld 196, 205 f., 271, 292 f.,
298
- Schweitzer, A. 145 f.
- Seele 297, 312 f.
- Selbstbewusstsein 9, 13, 23,
26, 37, 63 f., 67, 84, 90, 98
- -stheoretisch / subjektiv-
tätstheoretisch 58, 83
- Semler, J. 13
- Sinn / -deutung
- religiöse / r 22 f., 29, 32, 38,
40, 48–52, 54, 67, 81, 87, 91,
100 f., 106, 115 f., 121, 123,
274, 280 f., 283 f.
 - nichtreligiöser 271
- Sölle, D. 258
- Soteriologie / soteriologisch
9, 82, 101, 105, 111, 124 f.,
134, 141, 158, 165 f., 175,
181 f., 223, 229, 267–304,
310 f., 315
- Spinoza, B. / spinozistisch
102, 123, 131
- Spiritualismus 268, 289
- Sprache / sprachlich 23, 29,
32, 33, 58, **245–264**
- Ausdifferenzierung 39 f.,
41, 51, 284, 286
 - Deutungssprache 9, 27, 43,
51, 77, 86 f., 283, 286

- des Glaubens / der Religion 23–25, 27, 31 f., 38–40, 43, 62 f., 73 f., 105
- Sprachfeld / Sinnfeld 247, 319
- Staat 43, 250
- Subjekt **56–74**
 - religiöses 18 f., 48, 54, 56–58, 61–63, 72 f., 187, 191, 200 f., 203 f., 206 f., 219, 221, 223, 273, 275, 290, 293, 295, 300, 316
 - der Theologie 26 f., 30, 68, 85
 - Letztbegründung 72 f.
- Subjektivität 72 f. (s. auch Selbstbewusstsein)
 - -stheoretisch 45, 72 f.
- Sünde / sündig 182, 188, 196–198, 205 f., 269–271, 279, **290–304**, 311
 - -nbewusstsein / -erkenntnis 56, 63 f., 100, 189 f., 270, 291
 - -nfall 187, 201–205, 278–280
 - Erbsünde 271, 296 f.
- Sündenlehre 188–190, 196, 201–203, 205, 269–271, 279, 290–293, 295, 303
- Symbol / symbolisch 7, 26, 72 f., 94, 109, **209–224**, 271, 275, 301
 - -e der Kultur 310
 - -theorie / -theoretisch 20, 58, 74
 - Funktionsweise 246
 - Neuproduktion 246, 248, 309 f.
- Taufe 74, 163 f., 166, 168, 170–173, 175, 178, 182–184, 232
- Theodizee 130–132, 268, 274, 276
- Theologie **3–28**, 79, 100, 117 f., 269, 281 f.
 - -geschichte 9–20, 34, 98
 - Eigenständigkeit 49 f.
 - Gegenstand 4–8, 11, 24, 26, 29–31, 39, 59 f., 62, 273
 - der Gegenwart 152, 189
 - des 19. Jahrhunderts 6, 9, 10 f., 13 f. 19, 36, 46 f., 60 f., 83, 103, 127, 145, 167, 193, 198, 215, 298
 - des 20. Jahrhunderts 9–11, 16, 18, 46–48, 57, 59–61, 63–65, 69 f., 83 f., 103 f., 123–125, 137 f., 147–151, 199, 213, 216, 277, 279–281, 298 f.
 - dialektische 7, 18, 46–49, 57, 63–65, 69 f., 92, 103 f., 106, 123, 148–150, 168, 217, 277, 279, 298 f.
 - liberale 7, 9, 46, 60 f., 64, 279, 312
 - lutherische 188, 203
 - Pluralitätsfähigkeit 314
 - rationale 143, 215, 233

- reformatorische 214
- als religionshermeneutisches Konstrukt 138 f.
- als Wissenschaft 3–31, 35, 44, 48 f., 59–62, 65, 69 f., 78, 82, 84, 86, 96, 99, 101, 247, 294
- und Naturwissenschaft 116–119, 121–123
- Tholuck, A. 298
- Thomas von Aquin 121 f.
- Tillich, P. 92, 199, 252, 257, 279
- Tod **305–319**
- Tolkien, J. 113
- Tradition / -alismus 3, 30, 43, 51, 58 f., **95–114**, 288, 306, 318
- Transformierung / Transformation 8, 52, 107, 109
- Trinität / trinitarisch 59, 67–69, 71–74, 79–81, 121, 124, 210 f., 216, 218, 222, 229, 267, 269, 271, 275, 280, 282 f., 287, 290, 295 f.
- Trinitätslehre 67
- Troeltsch, E. 234 f., 252, 312
- Übel 132, 268, 274, 276–282
- Unglaube 56, 269–271
- Verantwortung 45, **187–207**
- Verkündigung s. Kerygma
- Versöhnung 271, 273, 275 f., 277, **290–304**, 311
- Versöhnungslehre 296–299
- Verstehen 6, 8, 17, 19, 25 f., 29, 31 f., 52, 57 f., 62, 72–74, 106–108, 131, 269, 273, 275, 283 f., 285–287, 290, 292, 299, 302
- nichtreligiöses 8
- Verstehensgemeinschaft **225–244**
- Vollmacht / vollmächtig 158, 171, 183 f.
- Vorsehung 129–131
- Vorsehungslehre 129–131
- Wahrheit / Gültigkeit 3, 5, 9, 13, 21, 34, 66 f., 95, 99, 101, 284, 288, 292
- Welt / Wirklichkeit 40, **115–132**, 251, 268, 274, 276–282, 284–286
- Autonomie / Eigenrecht 250
- Pluralität / Pluralisierung 250, 261, 314
- Ende 306, 312
- Erklärungen / Theorien 116–119, 124 f., 281
- Möglichkeiten 314
- als Aktuale 314
- als Ganzes 251
- Whitehead, A. 125
- Wissenschaft / wissenschaftlich **3–28**, 39, 41, 47–50, 70, 78, 86, 99, 121
- hermeneutische 6, 24, 117

- Naturwissenschaft / -wissenschaftlich 116 f., 121–124, 281
- vom Menschen 46, 49
- Wort Gottes **162–186**
- Zungenrede 316
- Zweinautorenlehre 134–136, 151 f., 155, 159
- Zwei Reiche Lehre 249–252
- Zwei Schwerter Lehre 252